

19. Oktober 2017, 17:59 Uhr

19. Oktober 2017, 17:59 Uhr Update: 31. Oktober 2017, 03:33 Uhr

Freiraum für die Flüchtlingsarbeit

LEINGARTEN Die Gemeinde Leingarten hat dem Arbeitskreis Asyl ein eigenes Domizil zur Verfügung gestellt. Dort gibt es auch neue Angebote.

Von unserer Redakteurin Claudia Kostner



Unsere Arbeit mit Flüchtlingen hat sich sehr gewandelt: Vor zwei Jahren ging es um die Neuankömmlinge, um Starthilfe. Jetzt liegt der Schwerpunkt bei der Integration", sagt Rainer Damköhler vom Arbeitskreis (AK) Asyl in Leingarten. Unterstützung bei der Jobsuche, Sprachförderung, Schultüten basteln: Die Angebote sind vielfältig. Nicht alles lässt sich beim zweistündigen donnerstäglichen Willkommenstreff im Martin-Luther-Gemeindehaus umsetzen. Deshalb haben die 15 bis 20 Aktiven jetzt auch eine eigene Adresse: den "Freiraum" in der Bahnhofstraße 6.



Eine der ersten Aktionen im Freiraum war in den Sommerferien das Schultüten-Basteln mit künftigen Erstklässlern.

Foto: privat

"Das Unschlagbare an dem Raum ist, dass auch Platz für Kreativität und Flexibilität ist. Und dass der Arbeitskreis den Schlüssel selbst verwaltet", findet der Integrationsbeauftragte für das Leintal, Jakob Wolf. Auch er bietet jetzt jeden Dienstag von 16 bis 18 Uhr seine Leingartener Sprechstunde dort an.

Mitte Juli haben die Ehrenamtlichen das Zimmer in dem Gebäude der Gemeinde Leingarten in Beschlag genommen. Und gleich mit neuen Ideen gefüllt. "Ein Mal im Monat gibt es jetzt einen Frauentreff", sagt Sibylle Schmidt-Jegglin. Deutsche, Chinesinnen, Afghaninnen und Syrerinnen zusammen in lockerer Runde: "Es hat Spaß gemacht und war superlustig", berichtet die 50-Jährige über erste Erfahrungen. "Wir werden sehen, wie sich das entwickelt." Gemeinsames Kochen kann sie sich

zum Beispiel vorstellen - im Freiraum gibt es eine kleine Küchenzeile. "Die Frauen finden es toll, mal ohne Kinder und ihre Männer mit anderen zusammen zu sein", weiß Renate Kübler.

Weil im neuen Domizil auch ein Laptop zur Ausstattung gehört, ist es für die Flüchtlinge nun unkomplizierter, sich online für eine Stelle zu bewerben. Ihnen zur Seite steht dabei Rainer Damköhler. Er ist innerhalb des AK Asyl für den Bereich Arbeit und Ausbildung zuständig. "Wir sind noch in der Startphase", sagt der 68-Jährige. Unter den 150 Geflüchteten, die zurzeit in Leingarten leben, seien etwa 80 bis 90 erwerbsfähige Männer, hauptsächlich aus Syrien, Afghanistan und dem Irak. Mit 40 oder 50 Männern haben er und weitere Ehrenamtliche Bewerbungen geschrieben, Kontakte vermittelt. "Aber nur etwa 15 oder 20 haben einen dauerhaften Job", so Damköhler. Grundsätzlich sei die Bereitschaft von Firmen, Flüchtlinge einzustellen, recht groß. "Das hat mich, ehrlich gesagt, selbst verwundert." Andere arbeiten zumindest zeitweise. "Über die Agentur für Arbeit gibt es ein sehr effizientes Genehmigungsverfahren, etwa für Erntehelfer", weiß Jakob Wolf.

Für die Arbeitskreis-Mitglieder sei es positiv, dass es manche ihrer Schützlinge wirklich schaffen, freut sich Rainer Damköhler: Sie haben Ausbildungsverträge als Koch, Bäcker oder Chemielaborant. "Das sind aber auch Leute, die sehr viel Eigeninitiative zeigen." Voraussetzung seien gute Sprachkenntnisse.

Es gibt aber auch negative Erfahrungen. "Es ist einfach eine andere Kultur: Wenn man aus Syrien oder Afghanistan kommt, kennt man solche Arbeitsverhältnisse wie in Deutschland nicht", sagt Damköhler. Es gebe keine geregelte Ausbildung oder Bewusstsein für Pünktlichkeit, nennt er die Probleme. "Unsere großen Sorgenkinder sind die abgelehnten Asylbewerber." Diese zu motivieren, Deutsch zu lernen und so wenigstens vorübergehend einen Job zu finden, sei schwierig.

Um die Familien kümmert sich Renate Kübler. In den Sommerferien haben sie und weitere Frauen mit Kindern im Freiraum Sprachförderung gemacht, mit Erstklässlern Schultüten gebastelt. "Wir waren auch bei der Einschulungsfeier dabei und gehen auf Elternabende", berichtet die 67-Jährige. Sie selbst betreut eine Familie mit fünf schulpflichtigen Kindern.

Aber auch außerhalb von Freiraum oder Willkommenstreff läuft in Leingarten viel: Michael Brenner bietet zusammen mit zwei Rentnern einmal monatlich im Bauhof eine Fahrradwerkstatt an. Dazu gehören auch Radtouren. Alle zwei Wochen öffnet die Kleiderkammer in der Festhalle. Im Herbst wird Streuobst für Apfelsaft gesammelt. Oliver Sonn gibt einen Newsletter heraus und besucht mit Michael Brenner junge Männer in ihren Unterkünften. Sonn (40) spielt mit ihnen auf seiner

Nintendo Wii oder schaut DVDs. Brenner ist eher für Gespräche zuständig. "Wir planen, künftig auch einmal im Monat ein Treffen für die jungen Männer im Freiraum anzubieten", sagt der 57-Jährige.



Im neuen Domizil in der Bahnhofstraße 6 ist auch Platz für Arbeitstreffen: (von links) Oliver Sonn, Rainer Damköhler, Jakob Wolf, Sibylle Schmidt-Jegglin, Michael Brenner und Renate Kübler.
Foto: Claudia Kostner

Die Seite

Sie haben Fragen? Gerne helfen wir Ihnen weiter. Schreiben Sie uns eine Mail oder rufen Sie an:

Mail zeitung@stimme.de **Telefon** 07131 615-615